

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erst. f. d. Morg. 7 u. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 N.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Beförderung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 86.

Mittwoch, den 27. März

1861.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf das mit dem 1. April 1861 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an Bestellungen (pro Quartal 20 Ngr.) in Dresden angenommen: in der Expedition (Johannisallee und Waisenhausstraße 6). Auswärtige haben sich an das nächste Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 27. März.

— Se. königliche Majestät haben geruht, die von dem à la suite der Armee stehenden Leutnant Liebert von der Artillerie wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee allergnädigst zu genehmigen.

— Se. Maj. der König haben geruht, dem Bataillons-Oberarzt D. Ulrich vom Sanitätscorps die wegen seiner Anstellung als Allerhöchstherrn Leibwundarzt nachgesuchte Entlassung aus der Armee mit der Erlaubniß zum Tragen der für entlassene Militär-Oberärzte vorgeschriebenen Armeuniform allergnädigst zu bewilligen.

— Die Zweite Kammer beendigte in ihrer gestrigen Sitzung, der letzten vor den Oesterfeiertagen, die Berathung des Budgets des Departements des Innern.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Montage sahen wir abermals eines jener traurigen Subjecte auf der Anklagebank, welche die Schande und Plage ihrer Heimathsbezirke sind und nach ihrer jeweiligen Entlassung aus den Strafhäusern der in ihrem Eigenthum gefährdeten Umgebung den Wunsch aufdringen: daß sie nur bald wieder ertappt und von Neuem unter Schloß und Riegel gebracht werden möchten. Der betr. Inculpate war der jetzt erst achtundzwanzigjährige Tagelöhner und Armenhausbewohner C. H. Köhler aus Kleinwolmsdorf, ein Mensch, der seit dem Jahre 1850 schon vielfach mit Gefängniß, dreimal mit Arbeitshaus und einmal mit 3 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus bestraft worden ist. Am 12. August vor. J. aus Zwickau entlassen, hatte er sein früheres verbrecherisches Treiben sehr bald wieder begonnen. Zuweilen mochte er nach dieser Zeit hier oder da Arbeit gefunden haben; aber es scheint, als ob die Scheu vor seiner Diebsfertigkeit, vielleicht auch seine geringe Neigung zu stätiger Arbeit, die Leute abgehalten haben mag, ihm Beschäftigung zu geben; denn wir finden ihn auch bettelnd und dabei die Gelegenheit erspähend, wo er irgend einen, wenn auch noch so geringfügigen Gegenstand diebischer Weise in seine Gewalt bekommen konnte. So hatte er — worauf die erste Anklage lautete — im Herbst 1860, während er bei dem Gemeindevorstand seines Ortes,

Herrn König, in Arbeit stand, eine auf 1 Ngr. gewürderte Bange mitgenommen, die später infolge einer Aussuchung bei ihm vorgefunden wurde, er jedoch bloß „aus Versehen“ in sein Besitztum verwandelt haben wollte; später bei dem Ortsbesitzer Hempel ebendasselbst, nachdem er sich ein Stück Brod ersochten, eine blecherne Dellampe im Werth von 15 Pfennigen aus einem in der Hausflur befindlichen, aber unverschlossenen Schrank mitgehen lassen; eben so bei dem zuerst genannten Herrn König einen Rock, den dieser ihm während der Arbeit geliehen und den er auf nur 15 Ngr. taxirte, sich diebisch angeeignet. Bei diesem Diebstahl wollte er sich damit ausreden, Herr König habe es gewußt und gebilligt, daß er den Rock mitgenommen, und erklärte dessen Geschehenlassen dahin, daß gesagt worden sei: „Laßt ihn doch gehen und wieder was Dummes machen, damit wir ihn bald wieder los werden,“ welche Einführungen jedoch als aus der Luft gegriffen der Herr Gemeindevorstand eidlich ablehnte. Den schlimmsten und erst durch die Ergebnisse der auf unmittelbare Vorladung habiliten Hauptverhandlung als ausgezeichneten Diebstahl sich markirenden Streich hatte er Anfangs September v. J. in Cotta verübt. An diesem fern von seinem Wohnort und jenseits der Elbe gelegenen Ort hatte er sich begeben, lediglich in der Absicht, um zu stehlen, weil er seine Persönlichkeit dort nicht gekannt und deshalb dem Verdachte leichter entgehen zu können glaubte. Dort angekommen, hatte er sich die Gelegenheit ersehen, sich auf einen an dem Hause eines gewissen Urban angebauten Backofen zu schwingen, von da nach Durchschneidung der Strohseile durch das Strohdach sich eine Oeffnung zu bereiten, und nun nach erfolgter Einsteigung aus einer im Oberstock befindlichen unverschlossenen Kammer 4 Thlr. 10 Ngr. bares Geld, 2 silberne Uhren und 1 Paar Stiefel zu entwenden. Die eine der Uhren hatte er für 1 Thlr. 15 Ngr. in Dresden verkauft, die andere einem Uhrmacher in Radeberg zur Reparatur übergeben. Es traf ihn für sämtliche Uebelthaten eine Strafe von 1 Jahr 6 Mon. und 6 Tagen Zuchthaus. Nun haben die Wolmsdorfer wieder auf einige Zeit Frieden.

— Die für gestern am Gerichtsbret zu lesen gewesene Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Winkler aus Marbach ist dieselbe, welche bereits in voriger Woche abgehalten worden ist und jetzt nur irrthümlich für den 26. März, als den früher hierzu anberaumten Tag, zum Anschlag gekommen war.

— In der am 20. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung theilte der Vorsitzende dem Collegium mit, daß die Verhandlungen wegen der gewünschten Modalitäten beim Antonstädter Schleusenbau zwischen den Mitgliedern des Stadtrathes und den betr. Deputationen des Stadtverordnetencollegiums bereits begonnen haben. — Hierauf berichtete Stadtv. Gerlach über die D. Günst'sche Stiftung (Dresdner Anzeiger). Der

Reinertrag derselben betrug im verwichenen Jahre 1254 Thlr., und sollen hiervon 50 Thlr. für Armenspeisung, 100 Thlr. für den Bürgerhospitalfond, 100 Thlr. für den Fond zur Begründung eines Asyls für altersschwache, brave, hier nicht heimathsberechtigte Personen und 1000 Thlr. zur Errichtung einer Fontaine auf der Bürgerwiese verwendet, der Rest aber affervirt werden. Der Stiftungsurkunde nach sollen nämlich das Bürgerhospital, das Asyl und die Verschönerung der Stadt aus dieser Stiftung zunächst Mittelzuzüsse erhalten und dann auch die Speiseanstalt zc. bedacht werden, die Vertheilung aber dem Stadtrathe, bezüglich unter Cognition des Stifters, zu stehen. Die berichtstattende Deputation rathet, von der Ansicht ausgehend, daß obige drei Zwecke gleichmäßig zu bedenken seien, dem Collegium an, dem Stadtrathe zu erwidern, daß man, unter Bezugnahme auf die im März vorigen Jahres kund gegebenen Grundsätze, die beschlossene Vertheilung der Stiftungszinsen nicht als stiftungsgemäß ansehen könne. Das Collegium trat dem Deputationsantrage bei. — Seit einigen Jahren ist die „Grünegasse“ durch viele Neubauten in der Mitte zu einer stattlichen Straße geworden und hat deshalb einen größeren Verkehr erhalten. Mit der stattlichen Mitte harmonirten aber nicht die Eingänge. Zunächst ward zwar vor circa drei Jahren die Mündung derselben nach der Stiftsstraße zu erweitert, allein auch der Eingang vom Schießhausplatze her konnte nicht länger in seiner dormaligen Beschaffenheit bleiben. Auf der einen Seite stehen hier noch 6 kleine alte Privathäuser, die sind zur Zeit nicht zu entfernen; auf der andern Seite aber ist ein fiscalischer, der katholischen Freischule überlassener Garten. Die nun behufs der Verbreiterung gedachter Straße von dem Stadtrathe mit dem apostolischen Vicariate geflorenen Verhandlungen haben ein freundliches Entgegenkommen gefunden, indem das letztere unter Zustimmung der k. Ministerien des Cultus und der Finanzen das nöthige Areal gegen die Erstattung der Kosten für den Wiederaufbau der daselbst befindlichen und deshalb abzubrechenden Baulichkeiten abzutreten gewillt ist. Auf Anrathen der Finanzdeputation bewilligte das Collegium einstimmig die hierzu nöthigen 2029 Thlr., lehnte aber die Bewilligung der Kosten für die gewünschte Trottoirlegung längs der neu aufzuführenden Mauer, so wie die des Schlußbaues ab. — Auf Vortrag derselben Deputation bewilligte das Collegium die alljährlich übliche Gratification den Leibhausofficianten und das zu Herstellung eines Straßentractes an der kleinen Ziegelgasse nöthige Postulat von 550 Thlr. — Hierauf ging das Collegium zu einer geheimen Sitzung über.

— Vorgestern Nachmittag 3 Uhr fand im Saale der Stadtverordneten die feierliche Entlassung der vom Gymnasium zum heiligen Kreuz zur Universität abgehenden Schüler statt. Ein specielleres Eingehen auf die von einzelnen Abiturienten gehaltenen Vorträge dürfte nicht nur durch das Interesse gerechtfertigt erscheinen, welches die Dresdner Bürgerschaft an der ihrer Jugend an dieser Anstalt zu Theil werdenden Bildung nimmt, sondern auch durch die hervorragende Stellung unseres Gymnasiums unter den hiesigen Bildungsanstalten. Nach einer vom Sängerkorps vorgetragenen Motette sprach Urbach aus Dresden in hebräischer Rede über die Zerstörung Jerusalems, Peter aus Dresden in griechischer über die Wirksamkeit des Sokrates, Poppe aus Dippoldiswalde in lateinischer über die Freundschaft und Grundig aus Dresden in französischer über die hundert Tage, — sämtlich Themata, welche uns wegen des mehr oder minder theilweisen Verständnisses einer näheren Besprechung überheben. Ein größeres Interesse gewährten die hierauf folgenden deutschen Vorträge, welche nicht nur durch die vortreffliche Durchführung, sondern auch durch das allgemeine Verständniß und die Zugänglichkeit der Materie die Aufmerksamkeit der gesammten Zuhörerschaft in Anspruch nahmen. In einem von langem, ebenso gewissenhaften Studium, als einer besonderen Befähigung zu dieser Wissenschaft zeugenden Vortrage sprach Frank aus Dresden über das Studium der Naturwissenschaften. Mit einer bewundernswürdigen Klarheit setzte er die Gebiete der Naturwissenschaften in systematischer Ordnung auseinander und gab auch in erfreulicher Weise darüber Rechenschaft, wie er sich bei seinem Studium auf diesem Gebiete zu

bewegen gedente. Hierauf hielt Matthäi aus Dresden einen nicht minder interessanten Vortrag über Göthe's „Faust“, worin er ein fleißiges Studium und ein überraschendes Verständniß des großen Dichters an den Tag legte. Mit kurzen Worten, aber mit genügender Ausführlichkeit zeichnete der Redner den Helden in seinem unersättlichen Streben nach Erkenntniß des Verborgenen, in seinen daraus entstandenen Verirrungen und in dem Contraste seiner Sphäre zu der des Wagner. An eine treffliche Charakteristik des Mephistopheles und des Gretchen knüpfte er die Motivirung der anerkannten hohen Bedeutung dieses großen Werkes und den Hinweis, wie allem Streben nach Erkenntniß und Wahrheit stets die Selbsterkenntniß zu Grunde zu legen sei. Hierauf richtete Welte aus Briesnitz im Namen seiner Commilitonen einige Worte des Abschieds an die Lehrer und die zurückbleibenden Schüler, welche durch Wustmann und Beschorner durch ansprechende Gedichte und zum Schluß durch den Rector D. Klee durch eine herzliche Ansprache an die abgehenden Schüler erwidert wurden. Der Vortrag des ergreifenden „Veni sancto spiritus“ von Reihiger durch den Singschor beschloß die Feier.

— Die Generalversammlung der Actionäre des Vereins zur Fabrikation mouffrender Weine in Niederlöbnitz war von 19 Actionären mit 246 Actien und 52 Stimmen besucht. Nach dem Geschäftsbericht war das verfloßene Geschäftsjahr ein ungestörtes, jedoch wurde nicht erreicht, was man zu erreichen gehofft hatte. Es wurden 36,609 Flaschen Wein verkauft, hingegen 1859 2357 Flaschen weniger. Der Rechnungsabluß ergibt einen Reingewinn von 4005 Thlr., 1859 belief er sich auf 6000 Thlr. An dem Ausfall von 2000 Thlrn. tragen mehrere Ursachen die Schuld. Erstens kamen die theuren Weine von 1857 zum Verkauf, dann wurden Zinsen im Betrag von 2154 Thlrn. gezahlt, man schrieb 2000 Thlr. vom Immobilienconto ab und zahlte von dem 1858 aufgenommenen Anlehen von 20,000 Thlrn. bereits über 10,000 Thlr. zurück. Am 27. März 1858 faßte die Generalversammlung den Beschluß, jährlich 2000 Thlr. von der Schuld zurückzahlen und diese 2000 Thlr. vom Immobilienconto abzuschreiben; sie ging von der Voraussetzung aus, daß diese Schuld erst im Laufe von 10 Jahren zurückgezahlt werden könne, da nun aber thatsächlich bereits mehr als die Hälfte zurückgezahlt worden ist und man den Rest in diesem Jahre zurückzahlen zu können glaubt, so beantragte der Ausschuß: „die Generalversammlung möge den Beschluß vom 27. März 1858 aufheben, die 2000 Thlr. dem Reingewinn zuschreiben und eine Dividende von 6 Procent genehmigen“. Die Versammlung trat den Anträgen einstimmig bei. Die Generalversammlung sprach die Justification der Rechnung aus und wählte die Herren Präsident v. Weber und Banquier Rudolph wieder in den Ausschuß mit 32. resp. 30 Stimmen. (L. J.)

— Aus der veröffentlichten „Uebersicht des Postverkehrs im k. sächsischen Postbezirk“ geht u. A. hervor, daß im Jahre 1860 nicht weniger als 8,488,111 Stück Francomarken und Franco-couvertis (725,556 mehr als 1859) mit einem Gesamtwerthe von 344,928 Thlr. verkauft worden sind.

— Am Montag, Nachmittags 2 Uhr, ereignete sich auf der Bahnstrecke bei Pirna ein Unfall, der in seinen Folgen höchst bedauerlich hätte werden können. Der von Pirna um 1 Uhr 40 Minuten nach Dresden abgehende Courierzug gerieth nämlich aus dem Gleise; Maschine, Tender und Postwagen schnitten mit den Rädern tief in den Boden ein und beschädigten einige Schienen und Schwellen. Zum Glück war der Zug eben erst im Abfahren begriffen. Die Passagiere wurden nur durch das Rothsignal ein wenig in Schrecken gesetzt. Nur auf kurze Zeit war eine Hemmung der Züge eingetreten, indem beide Gleise in Unordnung gerathen sind.

— Am Abend des 22. März fand im Schützenhause zu Leipzig eine Versammlung der dortigen Mitglieder des Nationalvereins statt; Gäste waren diesmal ausgeschlossen. Herr Gustav Mayer eröffnete die Versammlung und forderte sie auf, Beschluß über den Wunsch zu fassen, welcher in der jüngst im Hotel de Soze gehaltenen Versammlung geäußert worden war, häufigere, etwa allmonatliche Zusammenkünfte der Vereinsmit-

glieder unter Zutritt von Freunden des Nationalvereins zu veranstalten; jedenfalls müßten dann bei solchen Versammlungen die Vereinsmitglieder von den Gästen geschieden sein, damit eine wirkliche Abstimmung möglich würde, und man solle sie nur dann veranstalten, wenn wirklich Stoff zur Besprechung vorhanden sei. Im Uebrigen gab er einen Rückblick auf jene erste öffentliche Versammlung, gedachte mit Dank der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ (da er nur aus Versehen das letzte Mal unter den die Interessen des Nationalvereins vertretenden Blättern nicht mit genannt habe), erwähnte das (pseudonyme) Max Haubold'sche Pamphlet und sprach gegen die Anschauung, als ob der Nationalverein jetzt eine direct eingreifende Thätigkeit ausüben könnte. Herrn Mayers Ansicht über die öffentlichen Versammlungen traten die Herren Stadtverordneter D. Müller, Stadtrath Bering, Stadtverordneter D. E. Brochhaus, Pohlenz, D. Meißner aus Kötha und Vizevorsitzer der Stadtverordneten Advocat Rose bei, während Herr Sigismund sich für möglichst häufige Versammlungen aussprach. In der Besprechung ward noch hervorgehoben, daß eine regere Theilnahme am Vereine mehr noch im Interesse Sachsens und Leipzigs, als in dem des Vereins selbst liege; es ward den Mitgliedern des Ausschusses empfohlen, etwa an ihn gelangende Fragen zur Discussion zu stellen; die öffentlichen Versammlungen wurden als das geeignetste Mittel bezeichnet, die Vorurtheile gegen den Verein zu widerlegen. Endlich ward einstimmig beschlossen, den Ausschussmitgliedern die Erwartung auszusprechen, daß sie, so oft sie es zweckmäßig finden, öffentliche Versammlungen zusammenberufen, bei welchen Mitglieder und Gäste zwar behufs der Abstimmungen zu sondern seien, ohne jedoch den Gästen das Recht der Theilnahme an der Debatte zu schmälern.

— Herr Director Renz wird heute Nachmittag mittelst Extrazugs von Wien hier eintreffen. Auch wird derselbe während seines diesmaligen Aufenthalts einige große Wettrennen auf der Vogelwiese veranstalten.

— Am verwichenen Sonntage Nachmittags erhing sich ein Bildhauergehilfe in seiner Wohnung (Königsbrückerstraße 33). Eifersucht soll die Ursache zu dieser That gewesen sein.

— Vorgestern Mittag halb 12 Uhr fiel der Maurergeselle Bürger aus Langebrück auf dem Neubau in der Steingutfabrik hinter dem Leipziger Bahnhofe aus eigener Unvorsichtigkeit in einen mehrere Ellen tiefen Grund, wobei ihm durch einen nachgerollten großen Stein die Röhre des linken Unterbeins zertrümmert wurde. Man schaffte ihn in das Stadtkrankenhaus.

— Am 22. d. früh wurde in der Mathes'schen Fabrik zu Reubsdorf eine 16jährige Fabrikarbeiterin im Vorübergehen von einer aufrechtstehenden Welle an den Kleidern erfaßt und dergestalt an die Wand geschleudert, daß sofort ihr Tod erfolgte.

Tagesgeschichte.

Paris, 24. März. Nach dem „Moniteur“ lautet die Antwort des Kaisers auf die Adresse des gesetzgebenden Körpers vollständig wie folgt: „Meine Herren Abgeordnete! Ich danke der Kammer für die Gesinnungen, welche sie mir ausdrückt, und für das Vertrauen, welches sie auf mich setzt. Wenn dieses Vertrauen mich ehrt und erfreut, so halte ich mich desselben würdig durch meine stete Sorgfalt, die Fragen nur unter dem Gesichtspunkte des wahren Interesses Frankreichs aufzufassen. Wenn wir die Erfordernisse unserer Epoche beachten, von der Vergangenheit alles Das, was sie Gutes hatte, bewahren und die Zukunft vorbereiten dadurch, daß wir den Gang der Civilisation frei machen von den Borurtheilen, die ihn hemmen, oder von den Utopien, die ihn gefährden, dann werden wir unsern Kindern ruhige und glückliche Tage hinterlassen. Trotz der Lebhaftigkeit der Discussion bedaure ich durchaus nicht, daß die großen Staatskörperschaften die so schwierigen Fragen der auswärtigen Politik zum Gegenstand ihrer Erörterung machen. Das Land zieht daraus Vortheil in vielen Hinsichten. Diese Debatten unterrichten es, ohne es beunruhigen zu können. Ich werde, glauben Sie es mir, mich stets glücklich schätzen, mich in Uebereinstimmung mit Ihnen zu finden. Hervorgegangen aus demselben Stimmrechte, geleitet durch die nämli-

chen Gesinnungen, mögen wir uns gegenseitig unterstützen, mitzuwirken zur Größe und zur Wohlfahrt Frankreichs!“

Feuilleton und Vermischtes.

* Wer war Shakespeare? Es ist immer schlimm, wenn Jemand erst nach seinem Tode berühmt wird. Je später es geschieht, desto weniger wird es genau ermittelt, wo und wie er geboren war, wie er lebte, welche Hühner und Gänse er hatte und wie oder wo er starb. Ueber Homers Geburtsort stritten sich bekanntlich, als sein Ruhm ganz Griechenland erfüllte, sieben Städte um die Ehre, bis in unsern Tagen ein deutscher Gelehrter bewies, daß es gar keinen Homer gegeben habe. Mit dem klagenden Oßian ist es eben so. Seine Klagen sollen lauter untergeschobene Kinder sein und selbst W. Scott macht sich über die dem alten Warden gezollte Achtung lustig. Ganz so schlimm ist es dem berühmten Shakespeare nicht ergangen, allein so lange er lebte, scheint er als:

Ein Dichter, der gar viele Verse schrieb,

Und als Komödiant noch lose Künste trieb,

doch viel weniger geachtet worden zu sein, als es jetzt seine Verehrer einzugestehen Lust haben. Den Beweis dürften eben die abweichendsten Angaben über seine Geburt, seine Bildung, seine früheren Lebensverhältnisse führen. Erst lange nach seinem Tode muß man daran gedacht haben, darüber ins Klare zu kommen. Das Gentlemans Magazine theilt eine ganze Liste solcher sich schnurstracks widersprechender Bemerkungen aus den von ihm gegebenen Lebensbeschreibungen mit. Sie sind zum Theil burlesk-komisch:

Shakespeare war eines Fleischer's Sohn.

Er war Schreiber bei einem Advokaten.

Er war Vater eines Doktors der Theologie.

Er war sehr faul und unachtsam.

Je weniger man über ihn und seine Frau, Anna Hatheway, sagt, desto besser ist es für Beide.

Er opferte die Jugend den Umständen auf.

In der Schule lernte er gar nichts.

Er war höchst unwissend.

Er vermengte ein Vermaß mit dem andern.

Er wurde bezahlt, alte Schauspiele umzuarbeiten.

Kein Schriftsteller schrieb ungrammatischer, als er.

Er hat nicht ein Stück geschrieben, das man jetzt völlig ansehen könnte.

Man sollte eine Parlamentsacte erlassen, daß Niemand ein Stück von ihm läse.

Er war ein Papist.

Er ging nie in die Kirche.

Er vernachlässigte sein Weib, um es mit einem Mädchen aus Oxford zu halten.

Er war hastig und unaufmerksam.

Er verstand gar nichts von dramatischer Dichtkunst.

Seine ausschweifenden und unerdauten Phantasien reizen jeden Kritiker zum Lachen.

Wenn ein großer Hund heult und ein Pferd wiehert, ist mehr Verstand darin, als in Shakespeare.

Es hat zwei Shakespeare gegeben.

Es hat gar keinen Shakespeare gegeben.

Ein Paar liederliche Kerle waren seine Freunde und Genossen.

So weit das komische Register im Gentleman's Magazine, wozu man noch bemerken kann, daß er aus seiner Heimath Stratford als Wilddieb nach London floh und hier anfangs die Pferde der Gentlemen hielt, welche das Theater besuchten, dadurch aber mit den Schauspielern bekannt und ihr Genosse wurde. Kurz, man sieht, daß er erst lange nach seinem Tode zu gerechtem Ruhme kam, eben deshalb aber das Meiste, was seine Person betraf, zweifelhaft und ungewiß geworden war, wie bei Homer und Oßian, wenn auch nicht ganz in demselben Grade.

* Im Theater zu Prag wurde neulich die neue Sicherheits-Gardine herabgelassen. Sie wiegt 70 Centner, reicht bis unter das Dach und trennt den Zuschauerraum vollständig von der Bühne ab, falls auf letzterer Feuer ausbricht. Das Publikum kann dann ruhig das Haus verlassen und alles Drängen wird unnöthig.

Briefkasten.

Herrn R. hier. Unser Blatt ist keine politische Zeitung, deshalb auch keine Leitartikel. Die „Dresdner Nachrichten“ sind ein Localblat

das mit Berücksichtigung der wichtigsten Zeitereignisse das allgemeine Interesse der Residenz und seiner Umgebung beobachtet und in rascher Folge jeden Morgen um 7 Uhr den Verlauf der Dinge bringt, welche am Abend vorher oder noch im Lauf der Nacht am Ort geschehen. Die Tendenz unseres Blattes ohne alle Parteilichkeit ist bekannt; es wird förderlich sein ein Markttag für öffentliche Besprechung unter dem Candelaber des Lichtes und der Aufklärung; eine Ritterstraße, ein Zeughaus zum Kampf für Wahrheit und Recht; ein Rathhaus für Unberathene, ein Neumarkt für alle Novitäten des öffentlichen Lebens.

Unser Blatt wird sich gestalten als eine Appareille am Ufer der Zeit, als eine Salzgasse für alles Plakate, als eine Hospitalstraße zur Aufdeckung aller Schadin und Heilung Derjenigen, von denen es heißt: sie haben Augen und sehen nicht, sie haben Ohren und hören nicht!

Inmitten der Residenz werden die „Dresdner Nachrichten“ sich ferner behaupten als eine Palmstraße für alles Verdienstliche. Sie werden bilden eine Schießgasse für manchen Treffer in's Schwarze eine Scheffelgasse für das Maastofe; eine Poliergasse für alles Splittterhafte, Raube und Ungechliffene; eine Gerbergasse zum Walken für so manch ungewaschenes Zeug.

Um am See der Hoffnung Anker zu werfen auf Absatz von Waaren, werden für Kaufleute und Gewerbetreibende sich die Dresdner Nachrichten zur Aufnahme von Annoncen als Hauptstraße erweisen. Sie werden sich „im Grund“ als wahre Münzgasse und Queckbrunnen herausstellen, indem das Blatt inmitten social-mercantilscher Strömung die Brücke zwischen Verkäufern und Publikum bildet, wo der Thermometer am festen Pfeiler der Gunst bereits auf 4300 Abonnen-ten steht.

Eine Schulgasse der Belehrung; eine Gartenstraße für den Baum der Erkenntniß, eine Bachstraße für den Wellenschlag der Zeit, ein Trompeter-Schlößchen, wo manch heiteres Stücklein geblasen wird, dieß soll unser Blatt sein, zu Ruh und Frommen unserer 30—40,000 Leser. Zugleich aber auch eine Seilergasse für Leute, welche Berg am Nocken haben; eine Stalkstraße für Individuen, welche der Haber nicht, eine Schäferstraße zur gehörigen Schutz für diejenigen, welche Andere belämmern wollen.

„Nur in Klarheit thront der Friedel“ deshalb soll unser Blatt werden eine Falkenstraße für Kurzsichtige; eine „Schwarze Gasse“ für manchen grünen Jungen; eine Sporerstraße für alles Ungezücktes; eine Bahngasse für Alle, welche Muth haben anzubeißen, wenn es heißt: „Es ist Etwas faul im Staate Dänemark!“

Dieß sollen die „Dresdner Nachrichten“ sein; durchaus aber keine Halbegasse thätkräftiger Gesinnung zum Besten der Stadt und seiner Bürger; keine Klosterstraße, keine Quer-Allee, keine Drehgasse der Verdummung, keine Frohngasse für Egoismus, kein Obergraben für saule Fische, sondern stets am tausenden Wehstuhl der Zeit eine Webergasse, wo der Faden der Unterhaltung nicht ausgeht; ein Scheunenhof, wo kein leeres Stroh gedroschen; eine Schreibergasse für gewandte tüchtige Feder, kurzum — ein Schmiedegäßchen, wo das Feuer der Läuterung brennt, wo man jeder Schmiedekette des Geistes ein Stemmisen entgegensetzt und bei Hämmern der Schienen für die Bahn der neuen Zeit der Nagel immer wo möglich auf den Kopf getroffen wird.

Die Redaction.

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barèze-, Mousseline de laine-, Linon-Tücher und Shawls, seidene Herren-Halstücher und Shlipse, schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Patent-Velvet, Hutstoffe, glatte und gemusterte Atlas-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder, Batiste, Cambries, Jaconnets, Mousseline, Mulls, Organdy, Linons, Tarletans, Gaze, Schleier, Spitzen, Blondes, Glacé-, Filet- und dänische Handschuhe, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gänzlich ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Photographic-Rahmen und Einfassungen

empfehlte in großer Auswahl

G. H. Rehfeld, Hauptstraße 24.

W. F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders in größt. Auswahl, Ungarweine, rote von 10 Ngr. an d. Fl. waisen, heche u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en détail. Neustadt, Casernen-Str. 12a.

20 Stück alte Fenster Altenburger Schimmel sind zu verkaufen: Scheffelgasse Nr. 16, dritte Etage.

Die Marmorstegebahn im Polnischen Brauhause

ist von jetzt an wieder einige Tage in der Woche durch geehrte Gesellschaften zu besetzen; auch sind die Sonn- und Feiertage für die Herren Stammschieber freigelassen, wozu hierdurch freundlichst und ergebenst eingeladen wird.

Gute Limburger Käse

empfehlte im Ganzen und Einzelnen billig à Pfund 36 Pf., im Centner noch billiger. August Wittag, kl. Kirchgasse 4.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Vergolder zu werden, kann sich unter angenehmen Bedingungen melden.

Spiegel- u. Bilderrahmen-Fabrik
Georg Kress, Vergolder.
Gerbergasse Nr. 16.

Prima-Waare, sind wieder angekommen Moritzstraße 3 im Milchgewölbe.

Rindfleisch erster Qualität empfiehlt Carl Wagner, Fleischermstr., Louisenstr. Nr. 8 in der Nähe der Königsbrückerstraße.

Französische Cathar.-Pflaumen à Pfd. 4 Ngr.
Antonie-Pflaumen „ 15 Pf.
empfehlte **C. S. Sündel,**
Annenstr. 27.

In dem Hause **Lüttichaustrasse 14** ist das große erhöhte Parterre, bestehend aus 8 Zimmern, sowie die geräumige 2te Etage, bestehend aus 11 Zimmern, sofort zu beziehen. Näheres Parterre rechts daselbst.

Eine Dame

sucht in der Pirnaischen Vorstadt oder Nähe des Neumarktes eine Stube mit Kammer. Adressen unter M. N. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Cravatten & Shlipse sind

in schönster Auswahl und zu billigen Preisen zu haben kl. Brüdergasse Nr. 9 in der Hauskur.

Gesucht wird, womöglich gleich zu beziehen, von einem pünktlichen Manne ein freundliches Logis von Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör, in der Ost-Allee, deren Nähe oder Friedrichstadt.

Adressen mit Preisangabe bittet man unter W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Friedrich Bier, Bahngasse 2 part. empfiehlt: **Karten** (36) der berühmtesten Wahrsagerin Mlle. Lenormand aus Paris nebst e. vollst. Erklärung, um sich und Andern die Karten zu legen. In eleg. Etui 6 Ngr.

Ein zuverlässiges Mädchen wird für den Nachmittag zu einem Kinde gesucht. Große Oberseergasse Nr. 38 parterre.

Schlafrock-Magazin von C. Werm, Rampische Straße Nr. 24 II. Etage.

Mützen & Hüte empfiehlt billigst **G. Berge,** Sporerstraße Nr. 12.

Französische Catharinen-Pflaumen à Pfund 4 Ngr.

Thüringer Pflaumen, à Pfund 2 Ngr. empfiehlt **A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

Fortwährend Lager von Dr. Struve's **Soda- und Selters-Wasser** bei **A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

Königl. Hoftheater. Geschlossen.

Zweites Theater. Im Kirchh. (Seewandplatz) Geschlossen.

Große Musikaufführung im Dom zu Meißen.

Charfreitag, den 20. März Nachmittags wird **im Dom zu Meißen** (mit starkbesetztem Chor und Orchester) — unter gütiger Mitwirkung einer größeren Anzahl Mitglieder der Königl. Sächs. Hofkapelle — zur Auführung kommen:

Der Messias.

Oratorium in drei Abtheilungen von G. F. Händel.

Die Solopartien haben zu übernehmen die Güte gehabt; die Königl. Sächs. Hofopernsängerinnen Fräulein **Mossleben** und Frau **Krebs-Wichalek**, sowie die Kgl. Sächs. Hofopernsänger Herren **Schnorr v. Carolsfeld** und **Freny**.
Anfang halb 5 Uhr. **G. Hartmann**, Cantor und Musikdirector.

Für Touristen

empfehle ich zur bevorstehenden Saison die im vorigen Jahre mit so grossem Beifall aufgenommenen

Taschen - Regenschirme

an den Spazierstock zu schrauben.

J. Teuchert, Schirmfabrikant,

Neustadt, Hauptstrasse No. 16.

Bestellungen nach Auswärts werden schnell besorgt.

G. Heber & Co., Pl. Bachhoffstrasse Nr. 10,

empfehlen ihr Lager von

Shirting-Oberhemden für Herren, à Stück 1 bis 1½ Thlr.,
dergleichen für Knaben,

Vorhemden für Herren, à Stück 3 Ngr. bis 20 Ngr.

Arbeits-Hemden, blaue Blousen in Baumwolle und Leinen, Arbeits-
schürzen und Porttücher, blau und weiß,

Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter, in starker, mittler und
feiner Waare,

gestricke und gewirke Strümpfe und Socken,

leinene Taschentücher, von 1½ Thlr. pr. Duzend an.

Böhmische Bettfedern und Daunen, Strohsäcke, Betttücher, Inlette
und Ueberzüge, sowie vollständige Betten.

Matrasen in Rohhaar, Seegras und Stroh werden auf Bestellung
schnell und billig gefertigt.

Victoria-Bad.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem Grundstücke an der **Bachstrasse Nr. 1** eine Badeanstalt errichtet und mit Genehmigung der hohen Behörde derselben obigen Namen beigelegt habe. Die Eröffnung findet am **26. März** statt und sind die Preise 1r. Klasse auf **6 Ngr.**, im Duzend mit **2 Thlr.**, in 2r. Klasse auf **4 Ngr.**, im Duzend **1½ Thlr.** festgestellt. Ich hoffe durch gute Ausstattung der Baderäume, sowie aufmerksame Bedienung Alle, die mich mit ihrem Besuch beehren, zufrieden zu stellen.

Carl Erg. Sauer.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihr
vorzüglich schönen Weine im Cimer von
18 bis 24 Thlr. wie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

4½ % Oberschlesische Prioritäten Lit. F.

Zinsen garantiert

empfehle ich zu dem bevorstehenden Ostertermin als sichere und gute Kapitalanlage.

Karl Kaiser.

**Krähjadesächer,
Damengürtel,
Gürtelschlösser,
Armbänder,
Chemisetten- und
Manfchettenschnöpfe**

empfehle in bester Auswahl

Heinr. Otto Würgan,

Prager Straße 6.

Das Wäsch- & Garn-Lager

Heinrich Plant

gr. Meßnergasse Nr. 25.

empfehle sein Lager zur gütigen Beachtung.

**Echtes Kuxöl, desgleichen
echtes Alettenwurzöl mit
China-Extract**

empfehle in vorzüglichster Qualität in Flac.
à 2½, 5, 7½, 10 und 15 Ngr.

Eduard Springer jun.,

Coiffeur, Ma. ienstraße 30 zunächst d. Post.

Malz-Syrup

so schön wie Honig empfiehlt in Krügen
und ausgewogen das Pfund à 2½ Ngr.

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstraße 1. vis-à-vis der Salom.-Ap.

Aufruf!

Geehrte Herren, welche geneigt, sich als Leh-
rer der **Schönheitskunst** heranzubilden, um
den Unterricht, den ich in Kürze aufgeben, fort-
zuführen zu können, oder über andere solche,
welche ich binnen 8 Sectionen eine
läufige, geordnete, kaufmännische
aneignen wollen, belieben sich baldigst zu mel-
den: **Sabb. 3. zwei schwarzen Adressen, Hauptstr.,
9-11, 1-5 Uhr.**

Rudolf Diebel,

gepr. Schriftföhrer

Schliffe, Cavattes,

besten Qualität bei

Gustav Claus,

9. Dippoldiswaldaer Platz 9.

Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Sandverkauf.

Ich zeige hiermit an, daß ich meinen
Sandverkauf eröffnet habe, und bitte um
gütige Beachtung.

Bismarckstrasse Nr. 5. E. Anders.

**Secretäre, Sopha's, Spiegel,
Schreib-, Eß-, u. a. Tische,
Schränke, Commoden, Stühle
u. a. Sachen sind billig zu ver-
kaufen Bismarckstrasse Nr. 23.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein **Friseur- & Parfumerie-Geschäft** unter der Firma:

Eduard Springer jun., Coiffeur

eröffnet habe. Indem ich um das Wohlwollen des geehrten Publicums bitte, werde ich stets bemüht sein, bei strengster Reellität allen Anforderungen zu entsprechen.

Dresden,
den 25. März 1861.

Eduard Springer jun., Coiffeur,
Marienstraße Nr. 30, zunächst der Post.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der hiesigen Handwerkerschule beginnt

den 15. April a. c.

in den Localen: Waisenhausstraße Nr. 32a. I. Etage und werden die Theilnehmer hiermit ersucht, sich von jetzt an bei den Herren Vorstehern Goldschläger Schulze, Wallstraße Nr. 10 part., Lehrer Erler, Reinhardtstraße Nr. 6, II. Et., sowie bei Unterzeichnetem, Friedrichstraße 30b. part. anzumelden.

Der bezügliche Prospect und Lehrplan ist bei Genannten, sowie in den Buchhandlungen der Herren Türl, Wildrufferstraße und Hödner zu Neustadt an der Brücke Nr. 2 unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Die Vorsteherchaft der Handwerkerschule durch
Dr. phil. Schmerbauch.

Weber's Gastwirthschaft und Restauration, Schöffergasse Nr. 22,

empfehlen vorzügliches Baitisch, à Krügel 2 Ngr., Bod vom Felsenkeller, à Krügel 18 Pf., Felsenkeller-Lagerbier, à Krügel 14 Pf. Auch liegt von heute Vormittag 8 Uhr an eine Gewinnliste der Schiller-Lotterie für meine geehrten Gäste zur Einsicht aus.

Leberecht Weber.

Frischen Gemüse- u. Blumensamen

empfehlen **Louis Hübel,** Nr. 2. Weißgasse Nr. 2.

Altes neu zu machen!

als: Spiegel- u. Bilderrahmen, alle Arten Console u. Consoltische, Kronleuchter, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden vom Staub und Fliegenschmutz nach eigener Methode gereinigt und in schönstem Glanz zurückgerufen.

**Spiegel- & Bilderrahmen-Fabrik von Georg Kreß, Vergolder,
Gerbergasse No. 16.**

Chemnitzer Märzen-Bier

fünfzehn Monat alt und ganz besonders fein empfiehlt
Oscar Renner, Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse.

Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienätzen gewährt dieselbe größte Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: Alfred Weyfel, Marienstr. 7 vis-à-vis Margaretheng. **Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Pöhlitz,** Wildruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France

Kirchen-Nachrichten.

Am heutigen Donnerstag, den 28. März.
Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Sr. Oberhofpred. D. Eibner; Mittags halb 12 Uhr Sr. Diac. Schubert
Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Sr. Diac. Männel (Stiftungspredigt); Vorm. halb 9 Uhr Sr. Superintendent D. Koblshütter; Nachm. 3 Uhr Sr. Diac. Schubert (Stiftungspredigt).
Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Sr. Superintendent Steinert; Communion, wobei derselbe nach der Predigt die Weichtrede hält; Nachm. 3 Uhr Sr. Diac. M. Adam. (Stiftungspredigt).
Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Sr. Vicar Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Sr. Archidiacon. M. Behr.
Muntenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Sr. Vicar Reumann
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Sr. Pastor Eisenhut; Nachm. 3/2 Uhr Sr. Diac. Schulze. (Stiftungspredigt).
Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Vorm. Punkt 8 Uhr Betstunde, gehalten von Hrn. Past. M. Kummer. Dann Privatcommunion.
Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr Sr. Prediger D. phil. Sauer. (Communion der Hausbeamten und der Confirmirten).
Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Sr. Prediger Weier.
Ehrlische Stiftskirche: Abends 7 Uhr Abendmahlfeier der deutschkatholischen Gemeinde, Dr. Prediger Jungnickel.
Lect: Vorm. Luc. 22, 14-20. — Nachm. a) Matth. 26, 26-28; b) Joh. 13, 1-17; c) 1. Kor. 10, 16, 17.

Beste Casseler

Reibzundhölzer
verkauft 400-Schacht. 1000 Stck. à 12 Thlr.
500 " 1000 " à 15 "
Kästchen 80 Packung 100 R. à 9 "
desgl. 50 " 100 R. à 7 "
Außerdem in verschiedenen Paqueten billig.
A. F. Eckhardt,
Comtoir: kleine Brüdergasse 11, 1. Et.

Großes Wettrennen auf der Vogelwiese. Circus Benz.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dieser Saison außer den bereits von mir **angezeigten 14 Vorstellungen**, welche Sonntag den 31. März beginnen, auch einige

Wett-Rennen

veranstalten werde. Arrangements ähnlich dem weltbekannten Hippodrom in Paris.

Das erste dieser Rennen, welches bestehen wird aus

**Wettrennen, Schulreiterrennen,
Wettfahren, Stehend Wettreiten,**

ist am

Montag den 1. April in den Nachmittagsstunden
auf einem eigens hierzu eingezäunten Raume auf der

Vogelwiese

statt. An den Tagen, wo das Wettrennen stattfindet, haben die gewöhnlichen Vorstellungen im Circus unbeschadet ihren Fortgang. — Das Nähere die späteren Anzeigen.
Dresden, den 27. März 1861.

Hochachtungsvoll
Ernst Benz, Director.

Heute außerordentliche General-
Versammlung der Actiengesell-
schaft für Erbauung der diätetischen Heilanstalt. Beginn
Abends 6 Uhr, Einlaß von 5 Uhr an. Local Schössergasse Nr. 12.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Dresden, 27. März 1861. **der Verwaltungsrath.**

Panama-Hüte

werden bei mir stets schön und schnell in läng-
stens 2 bis 3 Tagen gewaschen.

Robert Mehlig, Strohhutfabrik,
Schloßstr. 27, I. St., Stadt Gotha gegenüber.

Strohhut-Fabrik.

Robert Mehlig,

Schlossstrasse 27, Stadt Gotha gegenüber,

empfehle beim Beginn der Saison sein großes und reich assortirtes Lager aller Gat-
tungen **Strohhüte** nach neuesten französischen und englischen Modells.

Englisch.

Zu den verschiedenen Curfen, welche ich für Erwachsene und Kinder
unter mäßigen Bedingungen zur gründlichen Erlernung meiner Muttersprache
wiederum einzurichten beabsichtige, nehme ich täglich von 1 bis 2 Uhr Anmel-
dungen entgegen
Seestraße 8, II

Professor Dr. John Lloyd Wollen,
Lehrer der englischen Sprache an der ersten Realschule etc.

Avis für Damen.

Ein reichhaltiges Lager künstlicher Blumen in geschmackvollster Auswahl zu den
billigsten Preisen empfiehlt en gros & en detail

J. J. Wilhelm, Gewölbe: Bader-
gasse Nr. 28.

Gesuch.

Ein exact architektonisch arbeitender **Zeichner** mit schönsten
Zeugnissen, sucht festes Engagement. Adressen erbittet man
A. Z. Nr. 50 franco Dresden poste restante.

Chambre garnis.

Eine erste Etage, bestehend in 2 Salons und 12 Zimmer, comfortabel einge-
richtet, ist zum 1. Mai zu vermieten. — Näheres kleine Blauensgasse 37. I. Etage
zu erfragen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Lipsch u. Reichardt** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Geehrten Damen
die ergebenste Anzeige, daß das aner-
kannt schöne und
so sehr billige

baumwollene Garn wieder in allen Stärken
vorrätig ist.

**Weissegasse
No. 5,**

neben der Schönsärberei des Herrn Levi.

Schiller-Lotterie

von heute an liegt die Gewinn-Liste bei mir
zur Einsicht bereit

Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstr. Nr. 1 gegenüb. der Sal.-Apoth.

Die Gewinn-Liste der Schiller-Lotterie

liegt von heute an öffentlich aus: Schloß-
straße 22, I. im Zeitungsbüreau.

Der Nachweis eines Gewinnes wird mit
4 Ngr. berechnet.

Für Raucher!

Als etwas ganz Vorzügliches empfehle ich
meine **Ambalema-Cigarre** Nr. 190,
à Stück 3 Pfennige.

Ad. Sessel, Mitte der großen
Weißnergasse.

Ein schon benutztes Pia-
noforte wird zu kaufen gesucht.
Preisadressen werden Reustadt
am Markt Nr. 2 im Kleidermagazin von
Herrn Peters erbeten abzugeben.

Feinsten weißen

Savanna - Honig

empfehle **Ernst Klien,**

am See, Ecke der kl. Blauen. Gasse.

Ein gewandtes Mädchen

sucht eine Stelle als Verkäuferin.
Kleine Brüdergasse Nr. 6, 4. Etage.

Achtung.

Das Lesen der in Nr. 83 der **Dresdner**
Nachrichten mitgetheilten Gerichtsverhand-
lung über strafbaren Wucher möchte doch
andern solchen Darleibern sehr zu rathen
sein, damit sie der Folgen ihrer Handlungs-
weise bewußt, Realcitationen unterlassen,
welche, wenn ausgeführt, ähnliche Verhand-
lungen herbeiführen würden.

Dem Herrn Barbiergehilfen **H. Borisch**
zu seinem heutigen Wiegenfeste einige tra-
gende Höher.

Die Roschwißer.